

# Auf dem See.

Gedicht von J. W. v. Goethe.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Nº 310<sup>a</sup>

## FRANZ SCHUBERT.

Erste Bearbeitung.

März 1817.

Mässig, ruhig.

Singstimme.

Pianoforte.

Und  
fri - sche Nah - rung, neu - es Blut saug'  
ich aus frei - er Welt; wie ist Na -  
tur so hold und gut, die mich am

Bu - sen hält! Die Wel - le wie - get un - sern Kahn im

Ru - der - takt hin - auf, und Ber - ge, wol - - kig

*cresc.*

him - melan, be - geg - nen un - sern Lauf, und Ber - ge, wol - kig

*f* *p* *cresc.*

him - melan, be - geg - nen un - sern Lauf...

*f* *p* *pp*

Aug', mein Aug', was sinkst du nie - der?

gold - ne Träu - me, kehrt ihr wie - der?

Weg, du Traum! so Gold du bist; hier auch Lieb' und Le - ben ist,

*Etwas geschwind, lieblich.*

hier auch Lieb' und Le - ben ist. Auf der Wel - le blin - ken

tau - send schwe - bende Ster - ne, wei - che' Ne - bel trin - ken

rings die thür - mende Fer - ne; Mor - genwind um - flü - gelt die be - schat -

te - te Bucht, und im See be - spie - gelt sich die rei - fen - de Frucht.

Auf der Wel - le blin - ken tau - send schwe - bende Ster - ne,

wei - che Ne - bel trin - ken rings die thür - mende Fer - ne,

auf der Wel - le blin - ken tau - send schwebende Ster - ne, tau - send

*dim.*

*pp*

schwe - ben - de Ster - ne.

*dim.*